

---

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT** 6

---

**2. FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK** 10

**2.1 Biografie** 10

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 13

Wirtschaftswunderland 13

Politische Zeitbezüge im Roman 14

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken** 17

Der Einzelne und die Verantwortung.

Anmerkungen zu einigen Figuren

Friedrich Dürrenmatts 18

Vom Essen und Trinken – Motivverbindungen 24

Vom Zufall – Motivverbindungen 25

Verbrechen und Mord bei Dürrenmatt 28

---

**3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION** 30

**3.1 Entstehung und Quellen** 30

**3.2 Inhaltsangabe** 33

**3.3 Aufbau** 51

Erzählstruktur und Spannungsbogen 51

Ort und Zeit 58

Motive und Symbole 66

---

|   |    |
|---|----|
| <b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>     | 72 |
| Kommissar Bärlach   | 73 |
| Gastmann  | 78 |
| Tschanz   | 81 |
| Der Schriftsteller und sein Figuren-Modell                | 82 |
| Untersuchungsrichter Lutz und Nationalrat<br>von Schwendi | 83 |
| <b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>        | 84 |
| <b>3.6 Stil und Sprache</b>                               | 86 |
| <b>3.7 Interpretationsansätze</b>                         | 88 |
| Spiel mit dem Krimi-Genre                                 | 88 |
| Die Rolle des Zufalls                                     | 89 |
| Bärlach und die Wette                                     | 91 |

---

## **4. REZEPTIONSGESCHICHTE**

---

92

---

## **5. MATERIALIEN**

---

96

---

|   |     |
|---|-----|
| 6. PRÜFUNGSAUFGABEN<br>MIT MUSTERLÖSUNGEN | 100 |
|---|-----|

---

|           |     |
|-----------|-----|
| LITERATUR | 113 |
|-----------|-----|

---

|                      |     |
|----------------------|-----|
| STICHWORTVERZEICHNIS | 116 |
|----------------------|-----|

VORSCHAU

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessanteste gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Friedrich Dürrenmatts Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 10 ff. → Der Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt lebte vom 5. Januar 1921 bis zum 14. Dezember 1990. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Bern, Basel und Neuchâtel, wo er auch starb.
- ⇒ S. 13 ff. → Als Dürrenmatts Roman erscheint, sind die Entbehrungen der Jahre des Zweiten Weltkrieges schon fast vergessen; in Deutschland setzt die Phase des „Wirtschaftswunders“ ein.
- ⇒ S. 17 ff. → Dürrenmatts *Der Richter und sein Henker* greift Themen (die Verantwortung des Einzelnen) und Motive (Zufall, Essen und Trinken) auf, die auch in anderen Werken des Schweizers eine Rolle spielen.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

### **Der Richter und sein Henker – Entstehung und Quellen:**

- ⇒ S. 30 ff. Dürrenmatts Roman erscheint zunächst als **Fortsetzungsroman** in einer Zeitschrift, knapp zwei Jahre später dann in Buchform. Eine Beeinflussung durch die **Kriminalromane Friedrich Glauers** wird häufig behauptet, wurde von Dürrenmatt aber bestritten. Dürrenmatt selbst gibt an, durch **Theodor Fontane (*Der Stechlin*)** beeinflusst worden zu sein.

## 2.1 Biografie



Friedrich Dürrenmatt 1921-1990  
© Cinetext/  
Barbara Koeppel

## 2. FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK<sup>1</sup>

### 2.1 Biografie

| JAHR | ORT                          | EREIGNIS  | ALTER |
|------|------------------------------|---|-------|
| 1921 | Konolfingen<br>(Kanton Bern) | Dürrenmatt wird am <b>5. Januar</b> als einziger Sohn des protestantischen Pfarrers Reinhold Dürrenmatt und seiner Ehefrau Hulda (geb. Zimmermann) geboren. |       |
| 1935 | Bern                         | Die Familie zieht nach Bern um; Dürrenmatt besucht zunächst das „Freie Gymnasium“ und später das „Humboldtianum“.   | 14    |
| 1941 | Bern                         | Maturität (schwz. Hochschulreife)<br>Dürrenmatt nimmt das Studium der Philosophie und der Literatur- und Naturwissenschaften auf (Zürich, Bern).            | 20    |
| 1943 | Bern                         | Erste schriftstellerische Versuche. Es entsteht u. a. das Theaterstück <i>Komödie</i> , das aber weder im Druck noch auf der Bühne erscheint.               | 22    |
| 1946 | Basel                        | Heirat mit Lotti Geißler<br>Dürrenmatt zieht nach Basel.  | 25    |
| 1947 | Basel                        | Das Drama <i>Es steht geschrieben</i> wird uraufgeführt.  | 26    |
| 1948 | Ligerz                       | Dürrenmatt lebt in Ligerz am Bielersee.<br>Das Stück <i>Der Blinde</i> wird uraufgeführt.   | 27    |
| 1949 | Ligerz                       | Das Stück <i>Romulus der Große</i> wird uraufgeführt.   | 28    |

<sup>1</sup> Zum folgenden Kapitel des Bandes vgl. u. a. Anton Krättli, S. 1–30, Jan Knopf und Elisabeth Brock-Sulzer. Die genannten Werke und Ehrenpreise Dürrenmatts stellen eine Auswahl dar!

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Als Dürrenmatts Roman 1950 erscheint, sind die Entbehrungen des Krieges in Deutschland schon fast Vergangenheit, zumal im „Boomland“ Schweiz. Die internationale Politik ist durch den Gegensatz zwischen „Ost“ und „West“ („kalter Krieg“) gekennzeichnet, was im Roman allerdings lediglich im Hintergrund aufleuchtet (Gastmanns Abendgesellschaft mit Vertretern „fremder“ Mächte), ebenso wie die fehlende Auseinandersetzung mit der opportunistischen Haltung der Schweiz gegenüber dem NS-Regime.

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

### Wirtschaftswunderland

*Der Richter und sein Henker* erscheint in einer Zeit der wiedergewonnenen politischen und sozialen Stabilität und der **beginnenden wirtschaftlichen Prosperität**.

„Um 1950 begann eine neue Zeit. (...) Die Wirklichkeit bekam wieder Glanz. Sonntag und Alltag waren wieder zu unterscheiden. Es gab wieder eine Spur von Luxus, wieder etwas, worauf sich Ehrgeiz und Träume projizieren ließen.“<sup>2</sup>

Die Trümmer des Krieges sind fast überall weggeräumt, der Neuaufbau und das Wirtschaftswunder setzen ein. Und die Schweiz, vom Krieg und seinen Folgen kaum berührt, vollzieht diese Entwicklung zum Modernen nach 1945 rascher und drastischer als etwa Deutschland: Ein **Bauboom** erfasst das Land, eine Motorisierungswelle ergreift seine Bürger, die Konjunktur zieht an.

Nachkriegszeit

<sup>2</sup> Maenz, S. 34.

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Als der Roman *Der Richter und sein Henker* 1952 erscheint, liegen die großen Erfolge Dürrenmatts als Autor noch vor ihm. Seine wohl bekanntesten Theaterstücke *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker* kommen erst in den Jahren 1956 und 1962 auf die Bühne. Trotz der Behandlung unterschiedlicher Themen und Probleme sowie der verschiedenen Genres (Drama, Kriminalroman etc.), gibt es zwischen den Werken Dürrenmatts verbindende Elemente:

- Dürrenmatt präsentiert Figuren, die in Schuld verstrickt sind oder sich, obwohl sie das Gute wollen, in Schuld verstricken. Er zeigt uns den mutigen Einzelnen, der versucht, die Ordnung der Welt in seiner Brust wiederherzustellen.
- In Dürrenmatts Werken spielt der Zufall eine bedeutende Rolle. Der Zufall kann dabei Anstoß für das Handeln der Figuren sein oder auch ihr Handeln so bestimmen, dass sie scheitern (wie Kommissar Matthäi im *Versprechen*).
- Häufig greift Dürrenmatt auf das Motiv des Essens (und Trinkens) zurück; Nahrungs- und Genussmittel (Zigaretten, Getränke, Schokolade) tauchen immer wieder auf. Kommissar Bärlach offenbart Tschanz sein Spiel mit ihm während eines Abendessens.

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## VERBINDUNGEN ZU ANDEREN WERKEN UND FIGUREN

## DER RICHTER UND SEIN HENKER/KOMMISSAR BÄRLACH

Mörder- und Verbrecherfiguren: Gastmann (*Der Richter und sein Henker*), Nehle/Emmenberger (*Der Verdacht*). Im *Besuch der alten Dame* kommt es zum Mord an Ill, in *Die Physiker* werden drei Krankenschwestern ermordet.

Zufälle: v. a. in *Die Physiker*, aber auch in *Der Besuch der alten Dame* und in *Der Richter und sein Henker*

Die „mutigen Einzelnen“: Dürrenmatts Figuren sind häufig in Schuld verstrickt, stellen sich aber ihrer Verantwortung: Ill, Möbius, Romulus, Bärlach.

Motiv des Essens und Trinkens: *Die Physiker*, *Besuch der alten Dame*, *Die Panne* und *Der Richter und sein Henker*

VORSCHAU



## 3.3 Aufbau

### 3.3 Aufbau

- Die 21 Kapitel des Romans können zu vier Erzählphasen gruppiert werden und weisen vier Spannungshöhepunkte auf.
- Der Handlungskern dreht sich um die Aufklärung des Mordes an Schmied, einem Mitarbeiter Bärlachs. Die erzählte Zeit umfasst wenige Tage im November.
- Die zweite Handlungsebene greift etwa vierzig Jahre zurück (Wette Gastmann-Bärlach), ist aber mit der Gegenwart (Handlungskern) verzahnt (Bärlachs Jagd auf Gastmann).
- Der Handlungskern spielt in der Landschaft am Bieler See und in Bern.
- Den Roman durchziehen metaphorische Ebenen, Bilder und Symbole.
- Zentrale Motive sind etwa: die Wette, der Zufall, die Jagd, das Essen.

---

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

#### Erzählstruktur und Spannungsbogen

Der in 21 unterschiedlich lange Kapitel eingeteilte Roman hält sich insgesamt durchaus an die konventionelle Erzählstruktur von Kriminalromanen bzw. Detektivgeschichten.

Die „story“ wird mit dem Fund einer Leiche eröffnet; der Detektiv tritt auf den Plan; die Suche nach dem Täter beginnt. Das Detektorische als Grundelement hat Dürrenmatts Krimi auch mit dem *Ödipus* des Sophokles gemeinsam, dem, wie der Philosoph Ernst Bloch es einmal formuliert hat, „Urstoff des Detektorischen schlechthin“<sup>13</sup>:

*Ödipus* als  
Ur-Krimi

---

<sup>13</sup> Zitiert nach: Vogt, Bd. II, S. 335 (Hervorhebung im Original).

## 3.3 Aufbau

Krimi-Elemente  
bei Dürrenmatt

- Indizien werden gesammelt: In der Folge der Aufklärung und der Entwicklung der Naturwissenschaften ersetzt das Indizienverfahren die Folter (Bärlach sagt zu Tschanz: „Nun, ich muß warten, bis die Indizien zum Vorschein gekommen sind“, S. 22).
- Verhöre werden durchgeführt.
- Alibis werden gegeben und überprüft.
- Falsche Spuren werden gelegt.
- Nicht immer bekommt der Leser alle Informationen (erst im zwanzigsten Kapitel werden in Dürrenmatts Roman bestimmte Informationen geliefert).
- Am Ende wird ein Täter präsentiert, seine Motive werden offengelegt, die Beweislast überführt ihn.

Variationen  
des Schemas:  
Erzählphasen und  
Spannungshöhe-  
punkte

Wenn sich Dürrenmatt auch an dieses Muster hält, so variiert er es doch zugleich, denn die Chronologie der Ereignisse wird mehrfach unterbrochen, sodass der Spannungsbogen retardierende Elemente (Verzögerungen) aufweist. In Dürrenmatts Roman lassen sich eine Exposition, drei Erzählphasen, zwei Zwischenspiele und eine Schlussphase unterscheiden.<sup>14</sup>

Aufbau

- Die **Exposition** umfasst die Kapitel 1–3, präsentiert die Leiche und das Polizeipersonal.
- **Die erste Erzählphase** umgreift die Kapitel 4–7 und zeigt die Aufnahme der Ermittlungen. Ein **erster Spannungshöhepunkt** ist im Angriff des Bluthundes auf Bärlach zu sehen.
- Ein **erstes Zwischenspiel** (Kapitel 8–10) ergibt sich durch den Auftritt von Schwendis, der Lutz unter Druck setzt. Mit der Szene beim Begräbnis werden groteske und satirische Elemente in den Roman geholt. Gastmann ist bisher noch

14 Vgl. Pasche, S. 30–32; Knapp S. 20–24.

3.3 Aufbau

**Handlungsebene 1:**  
**Ebene des Kriminalromans**  
Lösung eines Rätsels/krimi-  
nologische Fragen

Handlungsvoraussetzung:  
Tötung Schmieds

Fund der Leiche Schmieds: Beginn  
der Detektion, Bärlach hat einen Ver-  
dacht, beauftragt aber Tschanz, die  
Indizien zu sichern; Gastmann kommt  
ins Spiel.



Gastmann bei Bärlach, Bedrohung  
Bärlachs (Messerwurf), Dokumenten-  
mappe Schmieds, Zusammenbruch  
Bärlachs



Besuch beim Schriftsteller:  
Alibi für Gastmann



Mordanschlag auf Bärlach

**Handlungsebene 2**  
**Ebene der schuldhaften**  
**Verstrickung**  
Lösung einer Schuld/moralisch-  
ethische Fragen

Handlungsvoraussetzung:  
Wette

Handlungsebene setzt erst mit dem  
11. Kapitel ein.



Gastmann bei Bärlach: Rückblick,  
Wette, schuldhafte Verstrickung, was  
ist der Mensch?



Besuch beim Schriftsteller:  
Gastmanns Nihilismus



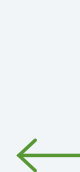
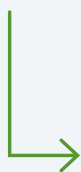
Gastmann droht, Bärlach zu töten.  
Bärlach kündigt Gastmann den  
Henker an.



Tschanz ermordet Gastmann.



Bärlach enthüllt seine Vorgehens-  
weise und löst das Rätsel.



## 3.3 Aufbau

| DATUM                          | HANDLUNGSELEMENT                     | ZEITANGABE  | KAPITEL | SEITE |
|--------------------------------|--------------------------------------|---|---------|-------|
| <b>Donnerstag, 3. November</b> |                                      |   |         |       |
| Morgen                         | Clenin findet Schmied:               | <i>am Morgen des dritten November 1948</i>        | 1       | 5     |
|                                | Bärlach sucht Familie Schönler auf:  | <i>Noch am gleichen Morgen</i>                    | 1       | 8     |
| Mittag                         | Bärlach isst zu Mittag:              | <i>aß ... zu Mittag/kehrte gegen zwei Uhr ...</i> | 2       | 13    |
|                                | Gespräch mit Lutz                    |   | 2       | 13    |
| Nachmittag                     | Bärlachs erste Fahrt zum Tatort:     | <i>... es gegen fünf ging ...</i>                 | 2       | 15    |
| <b>Freitag, 4. November</b>    |                                      |   |         |       |
| Morgen                         | Erstes Gespräch mit Tschanz:         | <i>am nächsten Morgen ...</i>                     | 3       | 18    |
| Abend                          | Fahrt zu Gastmann:                   | <i>Um sieben Uhr fuhr Tschanz ...</i>             | 4       | 24    |
|                                | Gespräch im Wagen:                   | <i>... und es acht Uhr wurde ...</i>              | 5       | 29    |
|                                | Verlassen Gastmanns:                 | <i>Es ist neun Uhr ...</i>                        | 6       | 39    |
|                                | Tschanz verlässt Clenin und Charnel: | <i>Es war zehn Uhr ...</i>                        | 6       | 42    |
| Nacht                          | Bärlach und Tschanz trennen sich:    | <i>Kurz nach elf ...</i>                          | 6       | 44    |
| <b>Samstag, 5. November</b>    |                                      |   |         |       |
| Morgen                         | Von Schwendi bei Lutz:               | <i>... sprach kurz nach acht vor ...</i>          | 8       | 45    |
|                                | Beerdigung Schmieds                  |   | 10      | 57    |
|                                | Begegnung Gastmann/Bärlach           |   | 11      | 64    |
| Nachmittag                     | Gespräch Bärlach/Lutz:               | <i>... noch diesen Nachmittag</i>                 | 12      | 73    |
|                                | Fahrt zum Schriftsteller:            | <i>Sonne ... senkte sich gegen Abend ...</i>      | 12      | 75    |
| Abend                          | Bärlach bei Hungertobel:             | <i>Noch am selben Abend ...</i>                   | 15      | 88    |